Ministerken, Juchhedewich!

Nach Brandenburg, da jehn wir nich.

Rück du mit deiner Rechten aus, die Linke bleibt in't Schauspielhaus.



Eene vor=populige Stimme, ufgefangen vor's Komödienhaus, un wiedergegeben von

Ullo Bohmhammel,

Vice=Gefreiten von de Börjerwehr.

Aber ick bitte Ihn um Allens in de Welt, Herr Präffedent von de Ministers! wat möjen Sie sich woll vor'n Begriff jemacht haben von det Berliner Volk un von de National=Versammlung? Denken Sie denn, Sie sind in Breslau? un eene Vertagungs=Erklärung is nischt weiter wie'n Armeebefehl? —

Sie sitzen uffen Proppen, Herr Brandenburg!

Sie kommen da, mir nischt dir nischt in's Komödienhaus, ohne „Ju'n Morgen" zu sagen, un fangen da jleich an, mir nischt dir nischt, zu erklären:

Die National=Versammlung kann zu Hause jehn, un in 14 Dagen sehn wir uns widder — in Brandenburg. —

I nee doch, allerschönster Herr Minister=Präffedent werden sollender, aber von de National=Versammlung noch nich anerkannt geworden seiender Herr von (ach nee, det „von" is abgeschafft) Herr Brandenburg, wollt' ick sagen; so jeschwinde jeht des nich mit uns! Verstehn Se! — Aber wodrum liefen Sie denn so jeschwinde widder furt? Wurde Ihn schwiemelich? Oder witterten Se Morjenluft? — Oder wollten Se blos man die „laufende" Geschäfte besorgen? — Ick weeßt nich. — Aber wie ick Ihn so springen sah, un die scheene Kinder von de Rechte hinderher; da dacht' ick so bei mir:

Der Bock voran, un die Hammel hinderdrau!

Nu laaßen Se uns mal een Wörtken vernümftig reden, Herr Er — Er — Excellenz! — Sie dachten, et würde mit Ihn so jehn als wie mit eenen jewissen Cäsar:

Kommen, sehn un siegen!

Jekommen sind Se, jesehn haben Se ooch, un jehört noch weit mehr; aber mit det Siejen, det wer'n Se mir erlauben, det is Schwärmerei — sagt Beckmann. — Haben Se die Börjerwehr jesehn? Haben Se det Volk jesehn um's Kummödienhaus rings rummer? — Ick gloobe nich, det Se sich danach umjesehn haben, denn Se hadden't sehre eilig. Aber ick sage Ihn, det waren Jesichter, so ernst un fest un würdevoll, un mit 'ne jehörige Portion männlichen Trotz untermischt, des Ihn un noch manchen Andern gewiß himmelangst jeworren wäre, wenn Sie't jesehn hädden. — Aber ick verjesse, det Se mit zu de Potsdammer jehören, un

in Potsdam scheinen se Alle 'n Staar zu haben,

un ick jloobe, ehr lernen se da ooch nich sehn, bis ihnen der Staar orntlich jestochen is. — Na, se dürfen 't man sagen; det Staarstechen verstehn wir so jut wie Dieffenbach. Aber se wollen in Potsdam ooch nich hören.

„Nein!"

sagen se in Potsdam, wenn man um Gehör bitt. Mein Schulmeester sagte immer:

Wer nich hören will, muß fühlen!

un dann jab't orntliche Wackel. — Det war überhaupt een komischer Fritze, mein Schulmeester. Uf sein Katheder saß er, wie'n König uffen Thron; die Pulle durfte nie leer wer'n, un wenn er wat befehlen dhat, denn nahm er det Maul und beede Backen so voll, det man hätte jlooben sollen, es wäre een kleener Nero. Un er war doch weiter nischt, als een Schaafskopp. — Ja so, ick bin wieder janz aussen Contert jerathen. — Also wieder uf den besagten Hammel zu kommen

Wir wollen weder Brandenburg in die National=Versammlung, noch die National=Versammlung in Brandenburg.

Woso nach Brandenburg? — Worum nich lieber nach Teltow, oder Charlottenburg? — Det is een Ufwaschen! — Ne, ne, jutstet Ministerium! Wat Sie da geschmust haben von unfreie Berathung, un von Terrorismus, oder wie det Ding heeßt, der hier von's Volk geübt wer'n soll, det sind faule Fische, die essen wir nich, wenn Sie uns ooch 'ne Honigbrühe mit geriebenen potsdamer Zwieback drüber gießen! —

Die Abgeordneten haben ihr Mandat vor Berlin, un nich vor Brandenburg. Will „Eener" den Sitz von de National=Versammlung verlegen, denn muß Er erscht uns Urwähler fragen, ob wir des ooch wollen.

So steht's! — Ihre Kanonen uffen Kreuzberg, un Ihre Soldaten vor de Dhore, det is uns reene Wurscht! —

Berlin is nich Wien, un Strotha is nich Windisch=Grätz.

Ja. So isset. —

Aber dem Präsidenten Unruh een Vivat!

Wir waren manchmal een ganz kleen Bisken mucklich uf ihm. Unruh hat uns beruhigt! — Die ganze Versammlung, mit Ausnahme von die Paar — — — — hat uns gezeigt, daß sie vor's Volk, un aus dem Volk is, un des Volk wird ihr jetzt zeigen,

deß de National=Versammlung uf's Volk rechnen kann.

Hand in Hand: Bürger, Handwerker, Studenten, Künstler, Arbeeter!! — Arbeeter!! (euch nenn' ick zweemal) — so fordern wir unser Jahrhundert, det heeßt: Alle die et hundsfötsch mit uns meenen, in de Schranken! —

Raus vor't Janze! hier is Trumph!

Mögen wir verspielen, oder jewinnen: Ausgespielt muß werden! — Det verfluchte Wikkel=Wackel=System muß een Ende nehmen! Et weeß ja jetzunder — meinder Seele! keen Mensch nich, wodran deß er is! —

Wat soll'n det eijentlich heeßen:

Die Versammlung wäre, unter Entfaltung der Zeichen der Republik, durch verbrecherische Demonstrationen einjeschichtert! —

Frage ick eenen Menschen! — Een Paar rothe Lappen durch die Stadt gedragen, det soll'n Verbrechen sind! Hurrjottedoch! — Angst vor een Paar rothe Lappen, die Linden=Müller hat zusammenflicken lassen. — Da hört Alles uf: sagt Beckmann. —

Wer will denn Republik?

Schaafsköppe woll'n se alleweile! Vom Absolutismus zur Republik, det wär' een allzu gewaltiger Sprung! Mitten mank liegt noch 'ne jroße Kluft — die laaßt uns erst ausfüllen, durch 'ne wahrhaftige Constitution. Aber

keen Wechselbalg von Constitution!

Veritable muß se sind, sonst in'n Müllkasten mit ihr! — Dazu jehört aber vor Allem:

Een volksthümlichet Ministerium.

Brandenburg mag sind, wie er will; aber dreiviertel von de preißsche Bevölkeruug hat sich schon vorher jejen ihn ausjesprochen. Et is also widder een Mißverständniß von de Krone, det sir uns een solchet Ministerinm ufdringen will.

Een volksthümlichet Ministerium, un die National=tional=Versammlung bleibt in Berlin, un denn sind wir jut, und Allens wird jut. Hallelujah! —

Von wejen die Republik — davon später! —

Zu haben: Roßmarien=Straße Nr. 3, parterre.

Druck von E. Lauter u. Co., Klosterstraße Nr. 64.